



16

07

V. 12. a

II 210. 211.

3

Pest Regiment
Dessen

Schwangere **F**rauen /

wie dann auch andere
Weibes Personen /
Welchen starcke treibende Präservativ nicht
dienstlichen / auch wegen ihres herben Geschmacks / nicht
so gar anmütig /

In / vnd aufferhalb gefehrlichen Läuften / vermittelst
Göttlicher allmächtiger Hülffe sich ersprißlichen
zugebrauchen.

Bestellet

Durch eines Ehrvesten Hochweisen Raths der
Stadt Leipzig bestallten *Physicum*

Christoph. Meurnern / der Arzney Doctorn
vnd Professorn.



Handwritten text in a decorative header box at the top of the page.

Handwritten title in Gothic script, possibly 'Die Kunst der Kunst'.

Handwritten text line below the title.

Handwritten text line, possibly a subtitle or author name.

Main body of handwritten text in Gothic script, arranged in several columns.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.



Vor

Schwangere Frauen /
vnd andere Weibspersonen /
Pest Regiment.

Nach dem die tägliche Erfarung menniglich vor Augen stellet / dasz in der jetzo fast überall heimlich eingeschlichenen Pest diese Sommerszeit vber / vnter andern auch sehr bedränget Weibspersonen / vnd vnter denselben zum öfftern die jenigen / so entweder kranckbar / oder mit Leibfrüchten beladen. Vnd aber gleichwol vnläugbar vnd vnberneinet werden kan / dasz die *medicamēta*, so in gemein zur *Preservation* in dieser zeit / zu vbliehen gebrauch in Apoteccken wol angeordnet / fast alle / oder meistes theils / schwangern vnd andern Weibspersonen mehr / nicht gar bequemlich vnd dienstlich seyn / vnd zwar daher / weil solche meistes theils von den *simplicibus* vnd *aromatibus* gemeinlich *preparirt* werden / welche die Weibliche Blum oder Rosen sehr befördern vñ treiben / Daher ihnen dann / so wol auch der zartenfrucht selbst / die ersten vnd letzten drey Wonden / weil sie mit ihrer weib-

lichen bürden beladen / allerley vngemach / nachteil vnd
 gefehlicher schaden / zu vnzeitigen abgange der frucht /
 aus vernünftigen vnd Natürlichen vrsachen / Welche
 allhier / geliebter Kürtze halben vor züchtigen Ehren an
 zu deuten nicht nötig / leichtlich entstehen kan. Dieweil
 aber gleichwol in solchen sorglichen vnd gefährlichen
 Läuften / obgedachte Weibespersonen nichts minder /
 ja weit mehr / als andere / sich in gebürliche acht zu
 nehmen / vnd gleichsam andern eine Verisheit ha-
 ben möchten / was ihnen diszfals auch zuerhaltung ih-
 res Leibes vnd Lebens zur praeseruirung dienstlich
 vnd bequem seyn könnte. Als habe aus sonderlicher
 trewer Christlicher Vorsorge / ihnen zum besten nicht
 allein gute vnd bequeme Artzney / deren sie sich tägli-
 chen / vermittlest Göttlicher Allmächtiger Hülffe vnd
 Beystandes nütlichen / neben andächtigen Gebet / zu
 gebrauchen / ich in der Apotecck allhier auff rathsa-
 mes bedenccken eines Ehrvesten Hochweisen Rathes /
 ober die vorigen wenig stück / so bald anfänglich dieser
 noch jetzo schwebender Seuche / verfertigen lassen / an-
 geordnet: Sondern auch wie dieselben Wöchentlich /
 auff alle Tage / wechselweise nütlichen vnd ersprie-
 lichen zu gebrauchen / auch was in denselben für de-
 lect vnd wahl zu halten sey / zwar Kürzlich vnd eins-
 feltig / doch aber gründlichen vnd gar deutlichen genug
 zu papier bringen / vnd zu Erhaltung ihrer Leibes

Gesun.

Gesundheit/welche nechst dieses zeitlichen Lebens der aller edelste thewreste Schatz ist/hiermit publiciren wollen.

Es haben aber solcher Artzneyen/derer in diesem verfasten Pest Regiment gedacht/vornemlich vnd zu förderst sich anzumassen nicht allein schwangere Frauen/sondern auch andere Weibes Personen/nach gestalten sachen vnd Gelegenheit/beneben den jenigen/denen unsere andere zur preservation verordnete *Medicamenta*, entweder zu starck/oder aber wegen ihres herben geschmacks nicht so gar anmütig.

Ob nun zwar vnter andern nützlichen/vnd hierzu dienstlichen preservationen/gar wol kan vnd mag der anfang gemacht werden/von dreyen vnterschiedenen *Manus Christi* küchlein / denen ein sonderlicher Zusatz/von Zitwar/*Angelica*, vnd *Scordio*, jetziger Zeit Zustand nach/gethan: Oder aber von den köstlichen Perlenküchlein/welche gar lieblich zu nemen/wie dann auch die süßen *Liberantis*. So seynd doch im Nechsten vor 9. Jahren/so wol auch in diesem jetzigem schwebenden Sterben mit besonderm nutz gebraucht worden/die küchlein/derer *Description* ich in meinē grossen ausgegangenē Haus Regiment pag. 23. gesetzt

Haben derwegen offtgedachte Weibsz Personen derer zwey oder drey zum wenigsten den ersten Tag zur Preservation wol vnd künlich zu gebrauchen / zu

Küchlein des
ersten Tages.

förderst / wann sie in die Kirchen / auffn Warcke / vnd an andere örter / da sie vieles vnd vnterschiedenē Wolcke sich vermuthen / gehen wollen / vnd ihrer Geschäfte vnd hauszhaltung halben das außgehen nicht gänzlich vermeiden können. Sollen aber / so wol als auff andere praeservatio / zum aller wenigsten ein bar stunden fastē.

So seynd ober jetzt erzehlete vnterschiedene Rüchelein / welche zu vermeidung böser Luft / vnd Sterckung des Hertzens / beneben den andern beyden vornemsten Gliedern / als Gehirn vnd Leber auch in der Alposteck allhier stets / in vnd außserhalb gefährlicher Luftste / köstliche gute Hertzsterckende / vnd wider Siffte streitende Säfte / befindlichen / derer man entweder einen vor sich selbst / oder einen mit dem andern zugleich vermischet / zur Praeservirung wöchentlich auch nur einmal / vnd zwar des andern Tages früe nüchtern / sobald als man auffgestanden / den Mund sauber vnd rein außgespület / vnd ehe man außgehet / wol gebrauchen mag / Als da ist der berühmte Syrup von Scordio / Cardobenedicten / Melissen / Simmetrinden / Sauerampff / Citronen / Pomeranzen / von Citronenschalen / Limonien / Granaten / Quitzen / Johannis vnd Berberis Beerlein / die zwar alle / wie jetzt gemeldet / das Hertz sonderlich stercken / vnd dem Siffte kräftig widerstreben. Sie weil aber solche wegen vngleichs Temperaments / auch nicht gleich

chen

Säfte des andern Tages.

die allstet
des Tages

schwängere Weiber.

den Geschmacks / in dem einer herber vnd bitterer
als der ander / nicht allen Personen gleich anmü-
tig. So wollen sie doch vnter dem jetzt new-
lich erzehleten Säfte / den Zimmet / Nelckenblu-
men / Citronen / Limonien / Granat / vnd Ber-
beris Beerleinsaffe / nicht allein wegen ihrer sonderli-
chen Krafft vnd Tugent / die sie beyde der Mutter / vnd
der zarten Leibesfrucht zu gleich wirklichen prestiren
könen / sondern auch zu gebrauchen / gar anmütig
vnd lieblich sind / ihnen zum treulichsten lassen befoh-
len seyn. Vnd wie oben gemeldet / deren entweder
nur einen an sich selbst / oder mit der andern inem o-
der mehr vermischet / ein bar Löffel voll gebrauchen.

Des dritten Tages nehmen sie derer von mir sons-
derlich hier zu verordenten Morsellen / vnd fasten ebe-
ner massen darauß zum aller wenigsten ein par stun-
den / nach dem sie früe nüchtern derer eine / oder ein hal-
be genossen. Seynd nicht allein / wie die *ingredientia*
bezeugen / zu abwendung vnd widerstrebung des Siff-
tes / sondern auch zu Sterckung vnd Erhaltung der
Frucht im Mutterleibe fürnemlich dirigirt vnd ge-
richtet. Besse ihm aber jemandts wegen ihres lieb-
lichen geschmacks mehr belieben die Citron Morsellen /
so mögen sie eine oder gleich zwo der selben früe nüch-
tern gebrauchen / dann sie nicht allein das hertz sterckē /
sondern auch vor böse lufft / ehe man auß gehet / zu ge-
brauchen

Morsellen des
dritten Tages.

branchen gar sehr bequemb vnd dienstlich seynd / zu förderst denen / so vor andern Præservativen gleichsam eine eckel haben / vnd ihnen zu wieder seyn.

Eingemachte
sachen des vier-
ten Tages.

So schadet derowegen auch gar nicht / dasz sie wöchentlich zum wenigsten ein mahl sich an die eingemachten sachen halten / als da seynd an fruchten / gantze an sich selbst eingemachte Citronen / Pomerantzen / Limonien / wie dann derselben blüete vnd schalen / Quitten / welsche / wie dann auch Muscatennüsse / so zu vns auß India also köttlich eingemacht gebracht werden. So wohl als die Myrobalani, derer fünff erley vnterschiedenene art / eigenschafft / vnd wirckung die Materialisten zuführen pflegen. Desz gleichen eingemachte hündleufft wurtzel / Allant / Bibenell / Zitwar / vnd Scorzonera / die für andern jetziger zeit sehr gerähmet vnd hochgehalten wird. In welchen stücken ein jedere ihrer gelegenheit nach die wahl haben kan / vnd derer entweder auch nur eins / oder dieselbe auch wechsels weise / so der Natur am fählichsten vnd anmühtigsten frue nüchtern / ehe sie ausgehet / vnd an die lufft sich begeben wil / des vierden Tages / so viel als ihr geliebet / essen / vnd darauff nichts mindern / als auff andere frue zu sich genomene Præservatio ein par stunden andere speise zu sich zunemen / enthalten / damit nit auß vormalichung derselben / ihnen die kräfte geschwächet / oder wol gantzlichen entzogen werden /

dar

dardurch nachmals die vorgeetzte vnd verhoffete Wirkung wol gar zu entstehen pfleget.

Zu Praeservierung des fünfften Tags aber / were zwar nichts füglichers vnd nützlicher / als die Latwerge / so jetze stetes wol zu gericht in der Apoteccken gehalten / vnd *Diascordium* genennet wird. Wie dann zum öfftern in Weibespersonen nicht allein zur Praeservierung derer effect ersprieszlich sich erzeiget / Sondern Schwangern / so fast gar auff der zeit / wann sie mit der Pest befallen / vnd inficirt gewesen / mit grossem nutz / zu abreibung des Giftts / ich ein quintlein mit vier loth Sauerampff Safft / einem loth Citronen safft / zwey loth essig / sampt einem par Scrupel des Pulvers / so man in der Apotecck *Species Cordialis de Gemmis* nennet / vermischet. Wie dann auch sonst der gleichen zweyer anderer vornehmer Electuarien Beschreibungen vor schwängere Weibespersonen / in die Apotecck vber geben / derer man zu fürfallender noth bald habhaftig seyn kan. Diweil aber dieselbigen / so wol als obgedachtes *Diascordium* etwas herbe einzunemen / mag man zur praeservierung des fünfften Tags / an derer Stadt bleiben / bey den eingemachten Borrugen / Buglossen oder Schenzung / des kleinen vnd grossen Sauerampffs / Violen / Melckenblumen / Peonien Betonien / Rosmarien / Rauten /

Latwergen vnd
Conseruen des
fünfften Tags.

B

Helis

Melissen / Allant vnd Scordionzucker / welche alle /
 die weil sie nicht allein dem hertzen vnd andern fürneh-
 men Gliedern / zu gleich sterckung geben / sondern
 auch zur abtreibung des giftts sehr dienstlichen / etzli-
 che für sich selbst allein / oder mit vermischung der an-
 dern / wie oben mit den säfften bey Præservirung desz
 andern tages meldung geschehen / ehe vnd zuuor man
 außgehet / vnd an die lufft vnter die leute sich begeben
 wil / einer Castanien oder welschennußz gros zu sich
 nehmen.

Puluer des sech-
 sten Tags.

Den sechsten tag / mag es letztlich bewenden / bey den
 verordneten Puluer eins / so schwangern Weibern
 vnd andern / denen starcke treibende Arzneyen nicht
 rahsam / wann sie dessen früe morgens / gleich den an-
 dern sich biszhero gebrauchten Præservativen / so viel
 man auff einer Messerspitzen fassen vnd behalten kan /
 mit einen Bissen gerösteten Brod / zuuor mit einem
 gutem Rheinischen weine wol besprenget / einnehmen /
 vnd sich mit enthaltung der speise allenthalben darauff
 verhalten / wie fast bey jedem tage / auch zum oberflus
 erinnert worden.

Über solche Vorsorge mit täglicher fleissiger ab-
 wechselung biszhero angezeigter nützlicher Præservati-
 ven / damit die Natur derselben eines nicht so gar ge-
 wohne / vnd mehr für eine speise vnd Nahrung / als
 eine artzney annehme / Sollen schwangere / Weiber auch
 sonsten

sonsten guter ordnung vnd messigkeit in allen dingen/
so zu erhaltung dieses zeitlichen lebens / vnd guter ges
sundheit gehörig / sich bebleissigen.

Vnd zwar VORs erste / sauberer / reiner vnd wol
temperiter Luft / die sie ohn vnterlas an sich ziehen /
nicht allein ihrer eignen Personen halben selbst / son
dern auch wegen der frucht / die sie vnter ihren hertzen
verschlossen tragen / welche durch die beyde Luftadern
ihre lebendige Krafft / nichts minder / als die Nahrung
des andern geblüts / durch die beyde blutadern / so sämbt
lich vnd zugleich die Nabelschnur machen vnd consti
tuiren, von der Mutter an sich ziehen / vnd also damit
beym leben vnd Krafft / so lange sie in Mutterleib / bis
zur rechter Seburtszeit erhalten / zugetragen wird.
Dahero dann schwängere Frauen selbst vernünfftig
schliessen können / warumb ihnen die Puluer / Küch
lein / Kertzlein / Säcklein / so zum riechen vnd reu
chern in wolbestelten Apoteccken angeordnet / so wohl
als andern starcken / scharffen / hitzigen geruchs sie sich
gänzlich zu eussern haben / in vnd außserhalb der zeit /
da sie schwanger / damit nicht von denselbigen das häupt
ihnen gefüllet / vnd daraus zu vielen hefftigen niesen
verrsachet werden / welches dann den leib sehr bewo
get / vnd gnugsame vrsach ist / das die Frucht / wo nicht
die Nachgeburt gar / doch zum wenigsten die Bind
adern leichtlich entzwey reißen kan / zuörderst in den

I.

Von reinigung
gen der lufft.

ersten vnd letzten dreyen Wonden. Dahero dann auch in gefährlichen vnd anstehenden Rindeonöten nicht unbilllich / vnd in sonderheit das niesen man zubefördern pfleget. Ist derowegen zu reinigung der vnsaubern luft zu dieser zeit / schwangern Frauen / fast nichts bequemes / nützlichers vnd zuträglicheres / als das sie anstatt anders Räuchwercks in den gemachen / darinnen sie sich meisten theils auff halten / vnd täglich zuschaffen haben / entweder eines hellen vnd reinen flammen feuers / welches gar bald verzehret / zertheilet / vnd aus til get allerley vnsauberkeit vnd dünste / nur von Eichenem / oder sonst andern truckenem holtz / doch mässig / sich gebrauchen: oder hin vnd her / oben in die gemach / vngelochten Kalk setzen / wie dann auch sehr heisse ziegel / oder vielmehr Kieselstein mit weinessig wohl besprenget hierzu nicht vndienstlichen. Dar gegen aber ihnen so wohl der frucht fast nichts schädlicheres seyn kan vnd mag / als der vbele stinckende geruch von ausgeleschten Inselt liechten / vnd derselbe vngelochte schnauppen / so wohl der dampff von Lampen / darinnen allerley alt fettes vnd garstig von andern leuchtern zusammen geschmeltzt Inselt gebrand wird / auch der gestanck so aus vnsauberkeit der Söfsteine vnd Spüßgelten / Nachschirbeln / darinne der vrin lange verhalten worden / heimlich Gemach / harff vnd flachs rösten / Hünce / Sänze vnd säwställe / geblüete

von

von abgeschnittenē Taubē / Hünern / Hānsen vñ derglei-
 chen Federviehe entsethet. Derowegen dan nicht allein
 vñd besonders in gefährlichen leufften / sondern auch zu
 andern zeiten Schwangere Personen / denen ihre Ges-
 sundheit Lieb / auch einer frischen gesunden Leibes-
 frucht sich getrösten / nicht allein des Liecht ziehens /
 vñd was demselben oben anhängig gemacht / sondern
 auch die andern jetzto erwehnten vngelegenheiten / so
 man zwar nicht gar entrathen / doch aber gar wol zu
 ändern seyn / abschaffen / vñd die nothwendige Anord-
 nung thun / dasz von dem gesinde die Hofsteine täglich
 mit reinem Wasser fleissig ausgegossen / in den Selten
 des Nachts ober / in Nachtschirbeln aber rein Wasser
 gehalten werde des Tages ober. In die heimliche
 Gemach vngeleschter Kalch geschüttet / Hünnerhäuser.
 Hāns vñd Säwställe wöchentlich gereinigt werden.
 Vñd dann das Geblüt von abgeschnittenen Hünern
 auch mit reinem Wasser als bald / vñd ehe er gelieffert
 vñd eintrücknet / abgiessen / auch darnach sauber vñd
 rein aufftrücknen lassen / etc.

An statt der Bisemknöpfte / vñd andern starcken
 Riechsäcklein / mögen sie in öffentlichem ausgehen /
 vñter das Volck / in Händen tragen / Vermut / Rau-
 te / Bertram / Petersilgen / wie dann auch Bi-
 bergeil / besonders die jenigen / denen beschwerun-
 gen wegen der Mutter / teglichen zuhenget.

Zu bewahren aber wieder gifft die eusserlichen glieder / mögen sie das Angesicht / die Hände / Puls / Hertz und Nasen bestreichen / mit den bitteren schlagwasser / so wegen der Mutter / vnter allen Medicamenten / so eusserlichen können oder mögen gebraucht werden / am bequemsten vnd zutreglichsten ist.

II.
Essen vnd Trin-
cken.

Neben solcher guter / reiner vnd wol temperirter lufft / sollen sich obgedachte Personen / Vors auch einer guter vnd bequemen Diæt befleißigen / vnd in derselben fürnemlich sich hüten / vor grossem vnd langwehrendem hunger / dahero die frucht in manglung gutes geblüets ihre gebührliche nottürfftige Nahrung entzogen / vnd entweder wo nicht gar stirbet / doch zum wenigsten vnruhig gemacht wird / vnd also durch ihr zappeln vnd vnnatürliches bewegen die Nachgeburt vnd bande dann gar leichtlich zerreißen kan. Ob aber die frucht an solcher natürlicher Nahrung mangel leide / erkennet man eigentlich daher / wann ohn alle einige vorhergehende vrsache die Brüste klein vñ weich werden. Seynd sie aber sehr gros vnd die Milch fleust aus denselben / auch ohn alle vorgehende vrsach / so ist eine gewisse anzeigung / das zwar des geblüets vbrig genug vorhanden sey / doch aber die frucht schwach / vnd nicht wol nahrung zu sich ziehen kan. Wie aber in diesen fall / vnleidlicher / schädlicher hunger / also auch dagegen alle oberflüssigkeit / da die frucht leichtlich ersticken

kan /

Kan/zumeiden ist. Derwegen dann alhier auch gute ordnung vnd beschneidenheit sehr von nöten. Vnd die Kost zwar belangend/Kan ein schwanger Person/destas ges vber an zwo Malzeiten/doch zu rechter vnd gewönllicher zeit wol begnüget seyn / das essen aber vergleiche sich fast einer Sechswöcherin Kost in der 2. oder drey Gerichte begrieffen. Wie nun aber in solcher Kost alles zubormeiden/was sehr hefftig treibet vnd öffnet/ als seyn Knobloch / Zwiebeln / Wehretzigel / Petersilien wurtzel / wie dan auch Pfeffer / Ingwer / Salgand / Zimmetrinden/viel Saffran/vnd was der gleichen scharff vnd hitzig gewürtz mehr Kan vnd mag in speise vorkommen/Also auch was sehr grob/zehe vnd schleimig ist/als gedörret fleisch vnd fische / Schen vnd Kalbsfüsse / Kaldaunen/flecke/so wol alles was in pfannen geröset vnd gebacken wird/vnd wie das mehr mag Namen haben. Dan solche vndauliche Kost nicht allein den vntern leib /sondern auch die Aldern allenthalben im leibe sehr verstopffet vnd schleust/vnd vrsach giebet / das die bewegliche Krafft aus dem häupt/die lebendige aus dem hertzen / die natürliche aus der leber nicht vollkömlich Kan der frucht vnd Mutter zukommen. Aus welchen mängeln nachmals das Kind oft sehr geschwächet/vnd auch wol gar drüber sterben mus / nicht anders als wie die Bäwme/Kreüter vnd allerley Erdengewächs / offemals auch alle Krafft vnd safft /

weben



wehen vnd leben verlieren / wann sie nicht den lieben vnd
 anmütigen Sonnenschein / sambt des andern gestirnes
 Influentz haben können / darinnen die rechte vnd ge-
 waltige Krafft zu wachsen vnd fruchtbar zu seyn / zu
 bringen. Vnd eben aus jetzt angezogenem Funda-
 ment / sind gleicher weise alle trübe / dicke Geträncke /
 als Malvasier / Bastart / Most / Allacant / Reinfall
 vnd dergleichen sehr schädlichen. Bleiben derowegen
 billich bey einem wolgebrauen vngefältschten lauterem
 klaren Bier / vnd zu weilens einen trunck reinen
 vnd guten Rheinischen weins / doch aber nicht sehr offte
 vnd viel / sondern allein vber gewöhnlicher Mahlzeit /
 auch nicht / ehe man habe dann zuvor wol gessen / vnd
 ein gut fundament geleet / damit die *acetabula* nit
 sich vbermessig vnd zu sehr erfeuchten / vnd vnzeitiges
 ab oder entzweyreißen verursachen. Dann gar gewis /
 wann eine schwangere Person / welche zum theil wol
 bey Leib vnd gesund ist / doch aber den andern vnd dritte
 Wonden ohn erkennliche vrsach Mißgeburts / ist ein ge-
 wisses zeugen / das ihr mehr gedachte band voller feuch-
 tigkeit gewesen / also das sie durch schwere die frucht
 nicht hett mehr vnd länger halten können / sondern die
acetabula in ihrem leibe abgerissen seyn.

III.
 Von der Leibes
 bewegungen.

Nachmals vnd Vors Dritte haben schwangere
 Personen in vnd aussershalb gefehrlicher zeit / sich auch
 fleissig zu hüten vor aller grosser hefftiger / gehlingen

leibe d

leibes bewegung / als da ist / viel vnd eilends gehen /
 geschwinde fahren / auff schuttrichten wagen vnd Kutzs
 chen / gehlinges steigen / sonderlich berge auff vnd abe /
 hierzu auch gehört das vnvorsehene gleiten der füsse /
 hart vnd vbel fallen / starck vnd viel niesen / hartes vnd
 schweres husten / starckes / lautes schreiens vnd ruffens /
 dann solche ding alle den leib sehr bewegen / vnd gar ge
 nungsame vrsach alleine seyn können / das die frucht die
 bande leichtlichen zureissen / vnd vor bestimpter zeit die
 frucht durchbrechen vnd abgehen kan. Wie dann auch
 schwangern fast nichts schädlichs kan vnd seyn mag /
 als das vnbescheiden vordrehen vnd durchkriechen vnter
 den armen am Tantz / so wol auch das hinderrück vnd
 vbersich etwas zu reichen / in die höhe greiffen / es ge
 schehe gleich sitzend oder stehende / dann solch vnd der
 gleichen spannen vnd dehnen geschichte mit grosser tref
 licher gefahr vnd nachtheil der frucht / zu förderst in den
 ersten vnd letzten dreyn Monden. Dann in den ersten
 dreyn sind die *acetabula* noch gar schwach / zart vnd
 subtil äderlein / welche sich artig den kleinsten / aller
 dünnesten seidenen fädlein vor gleichen / die gar leicht
 zerreißen / oder zum wenigsten verletzter werden kön
 nen / dadurch nachmals geblüt / Nahrung vnd Krafft
 beyde der Mutter vnd frucht entgeheth / vnd leichtlich
 eins vom andern mag geloset vnd geschieden werden /
 noch ehe vnd zuvor die zeit der natürlichen geburt sich



nahet vnd vorhanden / in den letzten dreien Wonden
 aber ist obermässiges bewegen auch sehr schädlich vnd
 gefehrlich / darumb das die frucht nunmehr fast reiff/
 schwer / gros vnd starck worden / daher sie dann aber-
 mal leichtlich kan vnd mag abreißen / vnd zeitlicher ab-
 gehen / welches alles in den mittel Wonden nicht so
 leichtlich geschehen kan / die weil die frucht das leben nit
 allein hat / sondern an größe vnd stärke / so wol die
 bind idern mehr vnd schwerer zutragen haben / vnd
 dardurch mercklich geschwächet werden / sonderlich
 je mehr sich die zeit der natürlichen geburt herzu nahet.
 Daher dann das gantze werck nicht vnbillich von ver-
 münfftigen ärzten mit andern natürlichen / sonderlich
 mit baum gewächsen / als Apffel / Birn / Kirshen vnd
 andern obst verglichen wird. Wel te auch die größte ge-
 fahr vnd schaden in der ersten vnd letzten zeit zustehen /
 dann weil solch gewächs noch blüehet vnd sehr jung /
 mag ihm gar leicht ein harte lufft vnd starcker wind
 schaden thuen / so wol wann sie nunmehr reiff / gros
 vnd schwer worden / mag ihnen abermal gar leicht-
 lich ein schaden zugefüget vnd ursach gegeben werden /
 das sie auch vor rechter zeit abfallen müssen. Dann ob
 wol / wie bald im Eingang gemeldet / nur in alles
 vier röhrelein die Nabelschnur constituiren / so seynd
 doch anfänglich der empfängnis derselben kleinen ä-
 derlein weit mehr / vnd fast irer zartheit vnd subtilheit

wegen

wegen vnbegreiflich vnd vnzähllich / welche nachmals
 täglich nicht allein für sich selbst stärker vnd grösser /
 sondern auch von tage zu tage weniger werden / bis sie
 endlich in die offtgedachte / zwo Blut / vnd zwo Puffe
 adern sich ersprissen / die nachmals dermassen wachsen
 vnd zunehmen / das auch aus denselben vier adern letz-
 lich nur ein *Corpus* wird / doch aber mit vier röhrlein
 unterschiedlich fürnemlich zu diesem nutz / damit die
 frucht ihre lebendige krafft in dem subtilsten Hertz ge-
 blüt / vnd die Nahrung / durch der Aldern geblüt an
 sich ziehen / vnd sich also bey dem leben vnd krafft erhalten /
 die gantze zeit ober / weil sie in Mutterleib / bis zur
 rechten geburts zeit / getragen wird. Wie nun aber
 aus vielen / steten / hefftigen bewegungen aller hand
 nachteil vnd vngemach zum öftern schwangeren
 Frauen zu begegnen pfieget / also kan ihnen auch hin-
 wiederumb durch das stetige inne liegen vnd fast des
 gantzen tages an einer stet / oder ende still sitzen / merck-
 licher vnd vnwiederbringlicher schade gar leicht zuge-
 füget werden / in dem durch solche stete unbeweglichkeit
 allerley böse feuchtigkeit / beneben kalten / dicken / ze-
 hen schleim gesamlet wird / daher nachmals nicht al-
 lein der Mutter / die gantze zeit ober / do sie mit ihrer
 Weiblichen bürde beladen / viel schrecklicher zufälle vnd
 Kranckheiten / als seyn grosse vndaung / brechen / wür-
 gen vnd w hetagen des Wagens / eckel für natürlichen



guten gesunden speisen / vnnatürliche lust vnd sehnung / vieler schädlicher / seltzamer / abschoulicher dinge täglich anhenget / sondern auch die frucht keiner guten bequehmen nahrung fähig wird / vnd zu rechten kräften volkōnlich kommen mag / zu geschweigen / derselben an die affterbürden in Mutterleibe vnnatürliches anwachsen / daher dann schwere / harte vnd gar sorgliche geburten sich ereigenen / ja oftmals / wo nicht Mutter vnd Kind zu gleich / doch derer zum wenigsten eins / erbärmlich einbüßen / vnd gar mit dem leben bezahlen mus.

IV.
Vom Schlaff

Ebener massen soll auch zuborhütung alles vnrachts Vors vierde der natürliche / nächtliche schlaff / welcher den gliedern des Menschen die beste kräfte vnd stärke durch volbringung vollkōmlicher dawung in Wagen / bringet / vnd viel böser feuchtigkeiten vorzehret / nichts durch vbriges langes vber / gewöhnliche zeit sitzen / vnd spats zu bette gehen / abgebrochen vnd entzogen / noch vber gewöhnliche zeit / die einem jederm seine Natur / complexion vnd gewohnheit selbst wol prüffen kan / vñ bis an den hellen lichten tag / er st. vck / werden. In bewegung / dasz in solchem fall viel grobe / kalte feuchtigkeit vnd schleim / die der frucht zu bequemer Nahrung gar nicht dienstlich / gesamlet vnd verhalten. Wegen vbermessiges wachens aber / vnd lange bisz in die nacht sitzens / die kräfte des leibes sehr ver-

zehret/sinne vnd verstand aber / ober die massen hefftig
schwächt. Des tags schlaff ist niemand gut / sol sich auch
leichelichen niemand darzu in der jugend gewöhnen /
viel grossen / schweren / kalten / tödlichen Kranckheiten
dardurch zu verhütten vnd vorzukommē. Damit auch
nicht vrsach vnd anreizung darzu gegeben würde / soll
die Morgenmalzeit desto mässiger seyn. Gette aber aus
zufälligen vrsachen bey nacht eine schwängere Frau
gar vbel geruhet / als denn müste ihr solcher gestalt des
tages zuerstattung des vorigen / mangelnicht gar ge-
wehret werden / doch das es nicht bald auffa essen / son-
dern zum wenigsten ein par stunden nach gehaltenen
frühe Malzeit geschehe / damit also auch disofals der na-
tur / so viel immer möglich / ihr gewöhnlich recht
wiederfahren möge.

Ob zwar schwängere Personen fast nichts gemei-
ners / als das sie die gantze zeit ober nicht wol stuelfer-
tig seynd. Derentwegē dasz das kind in Mutterleib die
därme sehr drücket / vnd zwinget / zu förderst den Mast
oder stueldarm / darauß es gleichsam als auff einen
sanfften weichen küssen seine stelle vnd lager hat / vnd
dasz zwar immer mehr vnd mehr es täglich an größe
zunibt / vnd sich näher zur geburt nahet / so seynd doch
Vors fünffte starcke Purgationes vnd alles das jeni-
ge / welches die stuelgänge sehr befördet / gantz schädli-
chen / dann solche eine grosse bewegung im leib erregen /

V.
Von reinigung
des Leibes..



welche auch die Mutter / so auff obgedachten darm ihre
 stelle hat / beweget / benötiget vnd vterarbeitet / beneben
 dem gantzen innern leibe / darinnen die Mutter ist.
 Dahero dan leichte die heffteunge der geburt abreißen /
 vnd eine Mißgeburt verursachen kan. Wolte es aber ja
 aus allerhand vrsachen vnd beschwerlichen Kranck-
 heiten die höchste noth erfordern / so sol solches / so fern ei-
 ne ihr leib vnd leben nicht selbst vorseztlich in die schantz
 schlagen wil / ja nicht liederlich / sondern mit zuziehung
 eines in dieser sachen erfarnen *Medici* geschehen / wel-
 cher / nach erforderung der Kranckheit vnd erkündigung
 der complexion / hierinnen am besten einzurathen
 weis / zu förderst in den ersten vnd letzten dreyen Wons-
 den / in welchen es am aller sorglichsten vnd gefehrlich-
 sten ist / nicht allein nur jetzt angezogener vrsachen hal-
 ben / sondern auch dahero / das die Kräffte der starcken
 Purgirenden sachen in das geblüt / davon die frucht
 stets erhalten wird / kommen / vnd dasselbe gar in kurz-
 zer zeit / ja noch bey wehrender wirkung der artzney-
 en / vorandern / welche schnelle verenderung die frucht /
 so wegen ihrer zartheit noch nicht viel dulden noch aus-
 stehen kan / wol gar zu tödten vnd omb zubringen pfe-
 get. Doch ist aber mit nichten der schädlichen verstopf-
 ung des leibes vnuorsichtiglich vnd nachlessig nach zu-
 ahmen / sondern soll so viel jmer möglich seyn wil / die
 fleissige vorsorge geschehen / das man täglich staelfer-
 tig sey /

tig sey. In entstehung derer / mag mā wol ohn alles be-
dencken bequemer linderung des leibes sich gebrauchen /
die dann auch leichtlich durch $\frac{1}{2}$ lot ohngefährlich aus-
gezogener Cassien / wann die ein par stunden vor dem
morgen oder abendessen gebraucht wird / oder durch / in
einem hünnerbrüelein ein wenig zerlassen Wana /
ohngefährlichen 3. oder 4. loth / oder anderer dergleis-
chen gelinde Ertzney / also seyn / purgierender Violen
vnd Rosensafft / zu erlangen.

Vnd weil ferner das Aderlassen nichts minders als
die vermessigen stuchgänge / ja fast noch seyrer allentz
halten grossere bewegung im geblüt erregt / so ist sol-
ches gleicher gestalt zu vnterlassen. Weil in den ersten
Wonden der kindadern gefahr sehr zubeforgen / in dem
andern Wonden aber die frucht zu seiner nahrung viel-
les geblüts benöthiget. Welches da es ihr durch die ader-
las entzogen / so bewoget sich die frucht in Mutterleibe
gar zu sehr / durch stösset / zerreisset also durch ir zappeln
mit den füssen die Nachgeburt / vnd verursachet vor ge-
bühlicher zeit vnzeitigen ausgang. Könnte aber solches
mittel auch aus erheischender notturfft nicht eingestel-
let / sondern müste für die hand genommen werden / vnd
wann geblüts vbrig genug vorhanden / auch das ader-
lassen gewöhnet / So sol doch solches ohne zuziehung ei-
nes erfarnen *Medici*, der am bequemsten vnd besten
nach gelegenheit der Kranckheit vnd andern vmbstän-



den mehr / welche Ader-zuschlagen / vñ wie viel geblüt zu lassen sey / zuerinnern weis / nicht geschehen.

Doch ist allzeit zuträglicher / zu benehmen den oberfluß des geblüts / das an stad der aderlas das schröpfens man sich gebrauchen / vñ Köpffe auff die Schultern ansetzen lassen. Welches dann auch in den ersten Wonden / da die frucht zu seiner Nahrung noch nicht so gar viel geblüt / als in den Witteln vñnd letzten Wonden benöiget / so fern solches ohne furcht vñnd entsetzen geschehen kan / dann wo die vorhanden / ist das schreyfen so wol / als das Aderlassen an ihr selbst zu vnterlassen / die weil es eine bewegung des geblüets im gantzen Leibe / welches der frucht mercklichen zusetzet / erregen kan. Gar zu oft vñnd viel baden ist zu keiner zeit schwārgern / ausserhalb der letzten tage / in denen die natürliche geburts zeit sich herbey nahet / doch das es nicht zu vbrig heiß vñnd kalt geschehe / bequehm vñnd gut / dann grosse feuchtigkeit vñnd kälte ist an sich selbst der gantzen natur / sonderlich der jungen zarten frucht / ja auch dem geburtsglied selbst / nicht allein feindlich entgegen / sondern erweicht auch vñnd schwächet die bande der Mutter vñnd aderlein / damit die frucht an die Mutter verbunden. Daher dan schwangere leicht abzunehmen / wie gantz schädlich ihnen sey mit blossen armen bis an Ellenbogen im kalten wasser sudeln / desgleichen in denselben / oder auch gleich nur auff steinern estrichen

vñnd

vnd pflaster mit blossen füßen stehen vnd gehen / wil geschweigen / scharffe / Kälte / vnd feuchte lufft / durch sich wehen vnd gehen zulassen.

Wie nun in den bishero erzehlten stücken / alle schädliche ober mässigkeit / so Schwangere zu erhaltung guter gesundheit gänzlich zu meiden. Also haben sie nu mehr Vors sechste vnd letzte / auch alle hefftige / gehlinge / vnuorsehene bewegungen vñ anfechtung des gemüths / als seynd / erschrecken / betrübnis / traurigkeit / schwermuth / furcht / zorn / vnd in summa alles dasjenige / so mag vnd kan genant werden / das sehr pflaget zu hertzen zu gehen / vnd das geblüt hefftig beweget / sich gänzlich / gleich einem gifft zu ruffern / vnd mit allem fleis zu entschlagen / vnd dar gegen so viel immer möglich / in Gottes furcht eines frölichen / leichten muhts vnd sinnes jederzeit / sonderlich aber zu tische vnd bette / dardurch die narung vnd ruhe des leibes mächtig befördert wird / stetig zu beflüssigen. Dann ob wol alle oberflüssigkeit / auch fröligkeit vnd freud schädlichen / vnd wie glaubwürdige historien bezeugen / das jr viel von grosser freude des gehlinge todes gestorben. So ist doch bey vnsern zeiten / welche angst vnd noth / einem jedern in seinem beruff gnugsam bringen / solches falles bey schwangern Personen / die wegen ihres von Gott bald anfänglich des Menschlichen Sündenfalles aufgelegten Creutzes / mit der gleichen

D

freud /

VI.

Von bewegungen des gemüthes.

freude / derer die historien gedencke / wol verschont bleiben / nicht zu befahren.

Do aber über alle angewandte fleissige vorsorge / vnser hoffentlich sich dergleichen zufälle ereignen solten / dadurch fehrlicher schaden oder vnzeitiger abgang der frucht zubeforgen seyn möchte / so gebrauchesich die mutter täglich / der zu ende dieses Regiments / entweder der beschriebener Worsellen eine / oder der stärckung einer Castanien gros auff einmal / so lange bis sie besserung befindet. Den leib aber lasse sie alle Worgen mit der hier zu verordenten salben wol warm / vom Nabel an bis zu ende des leibes schmieren / so wol auch auff den Rücken vnter dem gürtel allenthalben. Dann vormittelst solches schmirens / werden die Wutter / vñ derselben band gestercket vñ fest gemacht / darinn die frucht / zu rechten natürlichem ausgange getragen wird. Wie dan auch dieses pflaster hier zu nicht vñ dienstlich ist. Vñ eben zu dem ende / mögen wolhabende Personen / zu dieser zeit an halse tragen / vñ so lang bis auff den leib hengen lassen / einen Smaragd / oder in mangel dessen blauen Basurstein / oder einen grünen Iaspidem. Dann solche Edelgestein aus heimlicher verborgener natur vñ eigenschafft / die frucht stercken / vñ in mutterleibe / bis zu rechter natürlicher geburszeit / erhalten. Wie dann auch dem Adlerstein vnter den lincken arm gebunden / gleiche krafft vñ wirckung von den Natur.

Kündigern

Wie etlichen
sorglichen zus
fällen zu begege

Worsellen: Pag.
26.
Sterckung /
Pag. 27.

Salbe / Pag 30

Pflaster / pag 30

Eündigern zugeeignet werden. Doch sol mā den länger nicht tragen/bis zur zeit der geburt/die er dann mächtig zubefördern pfeget/wo er der gebererin auff ein bein gebunden wird. Wie dan derer zu ende beide Pülverlein in einem trunck gebranden beyfuswasser/zu förderung der geburt auch nicht vndienstlich seyn.

Der liebe getrewe Gott/wolle alle Christliche schwängere/mit den augen seiner gnaden vnd Barmhertzigkeit ansehen/sie sämblich/sambt der leibesfrucht/vor aller vorstehender gefahr/durch den schutz seiner lieben Engel gnädig bewahren/vnd dann zu gebürlicher zeit/mit einem frölichen anblick erfreuen/alle ire schmerzzen vñ traurigkeit in freude verkehren/damit sie an dieselbige/omb gedächter freude willen/das der Mensch auff die Welt gebohren ist/nicht mehr zu gedenccken vrsach haben.



D ij

Beschrei-

Pulver. Pag. 31.

Beschreibung

Derer Medicamenten /

Welcher in vorgehendem Pestregiment
gedacht / Auch auff welchem Blat jedes
befindlich.

Morfellen.

Welche oben am fünfften Blat / den
dritten Tag in der Wochen zu gebrauchen /
angeordnet.

℞ Tormentilla
Zedoar.
Angelica
Diſtami Cretic deterſa lanugine an. ʒʒ.
Terra Sileſiaca
Bol. Armen. ver. an. ʒj.
Sem. Acetoſa
Citri an. ʒʒ.
Cinamomi interior. electi ʒj.
Margarit. ſplendid gr. viij.
Sapphyri prapar.
Oſs. de Corde cervi an. gr. ijʒ.
Santal. rub. ʒʒ.
Zingib. albi.
Coral utriuſq. an gr. ij
Pulveris ſingula ſeorſim ſubtiliſs.

Miscer.

Misce; & cum saccharo in aq. Rosar. & Melisse dissoluto
fiat l. a. Confectio in Morsulis.

Sig. Morsellen vor schwangere Frauen / den dritten
tag zu gebrauchen.

℞ Coral. rub. prepar. ℥j.

Margar. prepar.

Terra Silesiaca vera an. ℥jss

Eboris usti et prepar.

Cornu cervi usti prepar. an. ʒss.

Ol. Cort. Citri

Nuc. Mosch per express. an. gr. ij.

Saccari fini q. s. in aq. Rosar & flor. Beton. an. p. e.
dissol. Misc. Fiant l. a. Morsuli inaurati.

S. Dorguldene Morsellen / vor Schwangere den
dritten tag.

Præservatio Latwerg /

Die am Siebenden blate / auff den
fünfften tag / wochentlich zu gebrauchen / angeordnet.

℞ Conserva Buglosse. ℥ij

Rosar. rub. antiq. ℥ss.

Cort. Citri. saccaro condit. ʒvi.

Nuc. Mosch cond. n. j.

Spec. electuar. de gemmis

Diamar. cal. an. ʒj.

Margar. splend. perforat. ℥ij

Coral. rub. prepar. ʒss.

Frag. Smaragdi

Hyacinthi

Sapphyri an. ℥j.

Cum Syr. conf. citri q. s. fiat electuarium & auro obtegatur.

Sig. Stercklatwerge vor schwangere / Frauen
den fünfften tag.

℞ Cinamoni

Ligni Aloes

Santal. omnium

Nuc. Mosch. an. ℥j.

Zedoaria

Angelica

Enula campana an ℥ss.

Sem. Cichor.

Citri.

Anisi an. ℥j.

Flor. Borrage

Buglos. an. p. j

Margarit. electiss.

Rament. Eboris

Sapphyri

Coral. rub. an. ℥ss.

Conserua Rosar.

Buglosse an. ℥ss.

Ex succo acetosa & saccharo q. s. fiat electuar. pro gravidis
ad magnitudinem avellana ex Vino albo mane sumatur.Sig. Præservativ latwerge vor Schwangere / den
fünfften tag.

Pulver

Puluer.

Den Sechsten tag/in der wochen zuge-
brauchen/dessen oben pag. 8. gedacht wird.

℞ Cinamom opt.

Santal. omnium

Nuc: Mosch.

Ligni Aloes an ʒij.

Rad: Helenij

Angelica

Zedoar: an. ʒj.

Sem: Citri

Cichor.

Anisi an. ʒs.

Flor. Tunicæ rub. incarnat.

Borrag.

Buglosse an. ʒj.

Coral rub.

Rasura ebor.

Cornu cervi usti prepar. an gr. ʒs.

Sacchari opt. ʒ. ʒj. s. Misc: Fiat pulvis subtiliss. pro gravidis:

Sig. Puluer vor Schwangere Frauen/des
Sechsten tag.

℞ Confect. Liberant. s. Aloë ʒ j

Margar prepar.

Coral. rub prepar.

Cornu Cervi usti prepar. an. ʒj.

Cort. Citri

Macis

*Macis an. ʒj**Misce, Fiat pulvis.**Sig. Pulver den Sechsten tag.***Salbe.****Zur sterckung der Frucht in
Wutterleibe.***ʒ Ol. Mastich. ʒj s.**Citonior.**Myrtini an. ʒj**spec. Diamarg. cal. ʒx.**Thuris**Mastich.**Garyophyl.**Nuc. Mosch. an. ʒij.**Boli armen.**Terra Sigill. an. ʒs.**Cera parum**Misce, Fiat Vnguentum molle.**Sig. Salbe zum Leibe / vnd Rücken.***Pflaster / gleicher krafft vnd wirckung.****Dessen oben / auff jetzt angezogenem
Blatte gedacht wird.***Coral.*

R^x Coral rub.
 alb. an. ℥ s.
 Mastich.
 Sumach.
 Troch. de Carabe
 Terra Sigill. an. ʒ j s.
 Boli Armeni
 Santal. rub. & alb. an. ℥ s.
 Ol. Ompbac.
 Mastich. an. ℥ j s.
 Cera q. s.
 Fiat. l. a. Cerotum.

Sig. Pflaster auffn Leib.

Püluerlein.

Zu beförderung der Geburt h. Dessen
 zu ende dieses Regiments pag. 24. gedacht
 worden.

R^x Cinamomi electi ʒj
 Crocis ʒ s.
 Cass lignea ʒ ij
 Fiat pulvis subtilis.

Sig. Püluerlein zur beförderung der geburt.

g.
m
ral.



℞ Cinamomi opt.

Croci an ℥j

Boracis ℥iv.

Fiat pulvis & detur ex aq. Artemis.

Sig. Pulver zur beförderung der Seburth.

E N D E.



Leipzig/
Typis Hæredum BEYERI,



Gedruckt bey Valentin am Ende.
In Vorlegung Christoph. Elgers/ Buchhändlers.

Im M DC, VII. Jahr.

In Verlegung des Verlegers
Bedruckt bey Johannem am Ende

Im MDCVII Jahr



yc 59 78

ULB Halle 3
004 950 259



VD 77

hc





Pest Ke
Des
Schwang

wie dann a
Weibes P

Welchen starcke treiben
dienstlichen / auch wegen ihree
so gar an

In/ vnd aufferhalb gefehrli
Göttlicher allmächtiger
zugebrauc
Bestellet

Durch eines Ehrvesten
Stadt Leipzig besta

Christoph. Meurern
vnd Profess

